

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwefel'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Steuer, Frachtausgabe und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Stelle oder deren Raum
18 Bl. 15 Pf. für jede und jede Zeile
München.
Reclamen an der Spitze des Inseratenhefts
pro Zeile 40 Pf.

N 183. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonnabend, 8. August.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerbard.

1885.

Wirthschaftliche Konferenzen.

Wenn sich, woran nicht zu zweifeln ist, die Nachricht befindet, daß der Herr Minister die Einrichtung wirthschaftlicher Konferenzen — zunächst für die Rheinprovinz — angeordnet hat, so haben wir in dieser Maßregel großen Sorgfalt, welche die Regierung der wirthschaftlichen Entwicklung des Landes widmet. Es hat schwerlich jemals zuvor eine Regierung gegeben, welche so anknüpfend auf die Förderung des materiellen Wohles im Lande bedacht war und welche in so kurzer Zeit so Vieles und so Großes für dasselbe geleistet hat. Seit dem Beginn der Bewegung, welche in den Jahren 1878/79 ihren Höhepunkt erreicht hat und welche wir gewöhnlich die Bewegung der „nationalen Wirthschaftspolitik“ nennen, ist kein Jahr, man kann sagen: kein Monat vergangen, welcher nicht auf eine neue Reueigniß angelegt hat für diese ernsthafte Fürsorge der Regierung. Die Werke des Friedens haben nie zuvor, in keinem Reich, von dem die Geschichte uns meldet, eine solche großartige Entwicklung, eine so sorgsame Pflege von Seiten der Regierung erfahren. In späteren Jahren, wenn die Reime, welche jetzt in der Erde gelegt werden, zu reicher Frucht bestehen sind, wird man noch staunen und dankbar unserer Zeit und der Männer, welche ihr die Wege weisen, gedenken. Die neueste Maßregel; die Errichtung wirthschaftlicher Konferenzen in den Provinzen tritt, wie manche andere Maßregel, in einem höchst ungeschicklichen Gewande auf; sie ist eine einfache ministerielle Maßregel, wie viele andere, aber ihre Wirkung kann, wenn, woran nicht zu zweifeln ist, die rechten Männer die Konferenzen mit ihrem Geiste erfüllen, von großer Tragweite sein. Dem Vernehmen nach sollen die Konferenzen zwei Mal in jedem Jahr stattfinden. Es sollen besondere Geschäftsungen für Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe gehalten werden und auch die Interessen des Handwerks sollen vertreten sein. Auf den ersten Blick mag es scheinen, als ob es sich um eine Nachbildung des preussischen Staatsraths handle, und einige Züge sind diesem Vorbild gewiss abgesehen worden. Wie der Staatsrath, so sollen auch die neuen Organisationen in erster Reihe der Beratung dienen und schwerlich kann es einen besseren Weg geben, das Fik und Wider einer Sache abzuwägen, als die Erörterung im Schöße solcher Konferenzen, in denen die besten Sachkenner, die Männer des praktischen Lebens vertreten sind. Daß die Einrichtung nur für die Rheinprovinz angeordnet sein soll, mag befremdlich erscheinen; es ist möglich, daß die Nachricht unvollständig erhalten. Wenn es sich aber befähigen sollte, daß nur die Rheinprovinz bedacht worden ist, so ist anzunehmen, daß der Minister dazu gute Gründe gehabt hat. Die Rheinprovinz, mit ihrer hochentwickelten Industrie

eignet sich mehr als die anderen Provinzen zu einem Besuch auf dem Gebiete solcher Einrichtungen und sie besitzt auch ein größeres Bedürfnis für dieselben. Wenn sich die Konferenzen bewähren sollten, so unterliegt es kaum einem Zweifel, daß sie bald auch für die anderen Provinzen angeordnet werden sollen. In einer Zeitung sind wir der Bemerkung begegnet, daß die Abtheilung für Landwirtschaft zu viel Mitglieder erhalten habe und das betreffende Blatt knüpfte daran, einige der bekanntesten Auslassungen über „agrarisches Vortreiben“. Wer aber die Verhältnisse in der Rheinprovinz kennt, der weiß, daß dort „agrarisches Vortreiben“ in dem Sinne, wie ihn ein gewisser Zeitungs-Artikel sich konstruirt hat, keine Vertretung finden. Es ist an und für sich schon etwas durchaus Unberechtigtes, von „agrarischem Vortreiben“ zu sprechen, wenn irgendwo die Landwirtschaft sich anständig, für ihre eigenen Interessen Sorge zu tragen. Auch die agrarischen Vortreibungen haben ihre Berechtigung, ebenso wie die anderen Vortreibungen auf wirthschaftlichen Gebiet. Wenn die Industrie sich in einem gewissen Fortschritt gegen die Landwirtschaft oder den Handel und umgekehrt die Landwirtschaft gegen das mobile Capital hinziehen wollte, so würde das gewiß für beide Theile keine gute Frucht tragen. Die wirthschaftlichen Kräfte einer Nation müssen in der Weise gepflegt werden, daß sie alle sich gesund entwickeln können. Es kann einmal Differenzen zwischen den einzelnen Faktoren geben, aber schließlich tragen sie doch alle das ihrige zur Größe des Vaterlandes bei.

Preussischer Tagesbericht.

Vor etwa vierzehn Tagen haben wir in einem Leitartikel (S. Hall. Ztg. Nr. 170. 1. Ausg.) auf die erfolgreichen Bemühungen hingewiesen, welche seit der Verstaatlichung des größten Theils der preussischen Eisenbahnen von der Staatsbahnverwaltung gemacht worden sind, um dem in früheren Jahren von Zeit zu Zeit zutage getretenen und in den industriellen Kreisen oft sehr unangenehm empfundenen Waggomangel (namentlich für Kohlentransporte) zu begegnen. Auch in diesem Jahre sind vonseiten der Verwaltung alle Maßnahmen getroffen worden, um einer derartigen Calamität vorzubeugen. Zu diesem Zweck hat u. a. die Eisenbahn-Direction zu Berlin unter dem 28. v. M. an den Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller folgendes Schreiben gerichtet:

„Wie in den Vorjahren, ist auch für den bevorstehenden Herbst eine bedeutende Steigerung des Verkehrs auf den Eisenbahnen und somit eine erhöhte Inanspruchnahme der Betriebsmittel zu erwarten. Um einem Waggomangel vorzubeugen und den härteren Anforderungen nach Möglichkeit zu genügen, sind seitens der Eisenbahn-Verwaltung bereits die unvollständigen Vorbereitungen in Aussicht genommen, jedoch ist, wie die Erfahrung gelehrt, ein durchgreifender Erfolg dieser Maßregeln nur dann zu erwarten, wenn die Bemühungen der Eisenbahnverwaltung, einem Waggomangel vorzubeugen, auch seitens des beteiligten Publikums wirksame Unterstützung finden. Hierzu gehört insbesondere: Die Frage für die möglichst frühzeitige Be- und Entladung der Wägen, ferner die thunlichste Beschleunigung größerer Frachtposten, insbesondere von Kohlen, Holzprodukten und sonstigen Massenartikeln in der Periode besonders starken Verkehrs (1. September bis November), sowie die vorläufige Ansammlung ansehnlicher Vorräthe in den Vorkamern. Wir erlauben daher ergebenst, inerhalb des bereitwilligen Wirkungskreises bei dem betreffenden Publikum oder den Inhabern von Fabriken, Brennereien u. s. nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß dieselben in ihrem eigenen Interesse die Eisenbahn-Verwaltung bei dem Bekleben, einem Waggomangel vorzubeugen und die Beschleunigung der Lieferungen zu bewerkstelligen, jedoch unter der Bedingung, soweit es möglich, mit dem Besuche der für den Winter erforderlichen Materialien, namentlich Kohlen, bald begonnen wird und zur Erreichung einer schnellen Waggomangel eine thunlichst rasche Be- und Entladung der Winterwagen Maß greift.“

zu erwarten, wenn die Bemühungen der Eisenbahnverwaltung, einem Waggomangel oder einer Entladung der normalen Lieferungen thunlichst vorzubeugen, auch seitens des beteiligten Publikums wirksame Unterstützung finden. Hierzu gehört insbesondere: Die Frage für die möglichst frühzeitige Be- und Entladung der Wägen, ferner die thunlichste Beschleunigung größerer Frachtposten, insbesondere von Kohlen, Holzprodukten und sonstigen Massenartikeln in der Periode besonders starken Verkehrs (1. September bis November), sowie die vorläufige Ansammlung ansehnlicher Vorräthe in den Vorkamern. Wir erlauben daher ergebenst, inerhalb des bereitwilligen Wirkungskreises bei dem betreffenden Publikum oder den Inhabern von Fabriken, Brennereien u. s. nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß dieselben in ihrem eigenen Interesse die Eisenbahn-Verwaltung bei dem Bekleben, einem Waggomangel vorzubeugen und die Beschleunigung der Lieferungen zu bewerkstelligen, jedoch unter der Bedingung, soweit es möglich, mit dem Besuche der für den Winter erforderlichen Materialien, namentlich Kohlen, bald begonnen wird und zur Erreichung einer schnellen Waggomangel eine thunlichst rasche Be- und Entladung der Winterwagen Maß greift.“

Aus dem von uns bereits erwähnten zweiten Jahrgang der Reichs-Statistik bearbeiteten „Deutschen Fiskus-Statistik“ geben wir folgende Angaben über Zahl und Vertheilung der Rechtsanwälte hervor.

Am 1. Januar 1885 waren in Deutschland 4536 Rechtsanwälte vorhanden, gegen 4091 am 1. Januar 1880. Die Vermehrung hat also innerhalb 5 Jahren 445 oder 10,9 % betragen. Die einzelnen Landes-Verwaltungen sind daran vertheilt: Preußen (435 %), Sachsen (10,4 %), Rheinland (4,35 %), Breslau (4,23 %), und Siedem (3,26 %). In den acht altpreussischen Oberlandesgerichtsbezirken beträgt die Zunahme an Anwälten 511, d. h. eine höhere Zahl, als die Gesamtzunahme für das Deutsche Reich ausmacht. Die allgemeine Zunahme, daß die Zunahme der Anwälte der reicheren Städte trifft, wird durch die Zahlen der Autarktität bestätigt. Sonstern man nämlich die Anwaltsbesetzung in denen die eine Stadt mit mehr als 50000 Einwohnern befindet, aus, so findet man, daß in diesen 41 Bezirken nur 1885 1766 Anwälte gegen 1527 im Jahre 1880 vorhanden waren, an jeder Vernehmung hat aber Berlin, wo die Zahl von 133 auf 263 gestiegen ist, den Hauptantheil; in den übrigen 40 Städten beträgt die nur 99 oder 7,1 %, ist also geringer als in den kleineren Orten, wo 8,4 % ausmacht. In den 13 Städten mit mehr als 100000 Einwohnern hat sogar nur eine Vermehrung von 3,3 % stattgefunden. Von dem Gesamtzuwachs, den die Zahl der Rechtsanwälte von 1880 bis 1885 erfahren hat, entfallen, wenn man Berlin einberechnet, 61,5 %, wenn man dagegen Berlin ausschließt, 31,4 % auf die Städte mit mehr als 50000 Einwohnern, 1880 rechnete 32 %, 1885 34,9 % aller Anwälte in den Städten von über 50000 Einwohnern auf. Berlin. In einzelnen altpreussischen Bezirken ist allerdings eine nicht unbeträchtliche Zunahme der Anwälte zu konstatiren; dies ist aber nach unserer Quelle daraus zu erklären, daß den in denselben existirenden Vorkandidaten vielfach ein erheblich größerer Bezirk zugewiesen ist, als der Bezirk der früher dort bestehenden Kreisgerichte war.

Durch die Zeitungen geht eine Mittheilung, daß „erkranklichen Blatten“ zufolge die Ankunft des neuen Erzbischofs von Köln in seiner Residenz, anfangs September, und zwar in aller Stille erfolgen soll, da der

[Nachdruck verboten.]

Ada Ashton.

Original-Roman von Harriet Keuper.

(Fortsetzung.)

„Ich heiße Ada Armandale, geborene Ashton, so lange nicht die gerichtliche Scheidung ausgesprochen ist,“ entgegnete die junge Frau leidenschaftlich erregt. „Du fragst, was ich will? Gerechtigkeit für mich und mein Kind — weiter nichts. Du hast mir tausendmal gesagt, daß Du um Deiner Verwandten willen unsere Ehe geheim zu halten wünschest, ich habe geschwiegen, und Du auch Schande und Geld über mich und mein Kind hereinbrechen laßt, ohne nur eine Hand aufzuheben, um mich, Dein reichthümliches Weib, wieder aus dem Pfahle der Schmach emporkommen zu lassen. Doch still,“ sagte sie sich zur Ade zwingend fort, „wozu über vergangene Dinge reden? Ich will kein Geld und keine Liebe von Dir, weder für mich, noch für mein Kind. Ich will, daß Du unverzüglich die Scheidung einleitest, mehr verlangt ich nicht.“ „Ich leiste auf Alles Verzicht, was eine geschiedene Frau zu fordern berechtigt ist. Wälze auf mich die Schuld, Robert Armandale. Sage Alles, was Du sagen willst, zu Deiner Aufschuldigung, nur wage nicht, meinen Ruf, der auch meiner Kindheit gehört, anzutastet.“

Ada atmete tief auf, wiederum preßte sie die kleine Liebste fest an ihr Herz und stand stolz, nicht wie eine Wittve, sondern wie ein Weib, deren der Robert Armandale, der nach der Lehne des mit schwerer Seide bezogene Sessels griff, um sich zu stützen. Sein Gesicht nahm eine faule Färbung an, er senkte einen Augenblick den Blick vor den dunklen Kinderaugen dieses jungen heldenmüthigen Weibes. Dann aber richtete er sich auf und war ihm, als ob in diesem Augenblick das strahlende Lachen einer schönen Frau erklang! Eine Scheidung! Was

würde die Welt, was würde Claire Mabelle sagen, wenn sie in Erfahrung brächte, daß er mit dem armen unendlich viel beneideten und noch mehr verdammten Ada Ashton wirklich verheiratet sei?

Der Gedanke gab ihm die Ruhe, die Bellenheit und auch reichlichste Genußsamkeit zurück. Es blühte unheimlich in seinen Augen auf.

„Ada Ashton, bist Du von Sinnen? Glaubt Du, ich wäre toll genug, die Welt mit einem solchen Gelat zu überfallen? Eine Scheidung! Wozu das? Wer hat denn auch nur die letzte Ahnung davon, daß wir die Komödie einer Ehe aufzuführen?“

Ein unartikulirter Laut kam von den todtnissen Lippen der jungen Frau. Sie hatte den Sprecher mit weit aufgerissenen Augen an.

„Ich glaube schon, Du seiest vernünftig geworden,“ sagte dieser unerbittlich fort, „aber es gewinnt den Anschein, als könntest Du niemals lernen, gewisse Wirthschaftliche und Romantische eine Unterdrückung zu machen. Wir können die Anwesenheit in aller Stille reguliren, ohne jedes Aufsehen. Ich denke nicht daran, Dich einem trostlosen Stiefkinder zu überlassen, aber da Niemand weiß, daß wir eine Ehe geschlossen haben, that eine Scheidung nicht? Ich kam wirklich den Nutzen davon nicht einsehen.“

„Und das Kind?“ kam es leuchtend über die Lippen der Mutter. „Soll es mit dem Brandmal der unrechtmäßigen Geburt durch das Leben gehen?“

Er gab nicht gleich Antwort, vielmehr war es noch ein Rest von Scham, der ihn in diesem Augenblick schweigen ließ. Aber dann floß es wie Ungeheuer über sein Gesicht und ein spöttisches Lächeln umspielte seinen unehelichen Mund.

„Ich bedauere in diesem Moment aufrichtig, daß ich Deine Kaufhaus unterbrach. Du bist, wie ich merke, eine geborene Heldin, eine durch und durch dramatische Natur,“ sagte Robert Armandale mit eisigem Spott. „Für den

Augenblick aber leben wir in der Wirklichkeit. Dem Kinde wird es wenig Schade bringen, ob es Armandale oder Ashton heißt, Niemand wird sich darum kümmern. Es gibt Hunderte von Frauen, die sich in einem gleichem oder ähnlichen Falle befanden, und sie erlitten die Sache vom richtigen Standpunkte, welchem sie ein behagliches, sogar gedachtes Dasein verdanken.“

Zuerst war Ada todtenscheu geworden, ihr Gesicht hatte einen harren Ausdruck angenommen, aber nach und nach kehrte eine feberhafte Röthe auf ihre Wangen zurück — die Röthe der Scham. Ein vernichtender Wind traf ihn aus ihren Augen.

„Gleider Schmeiß!“ ächzte sie mit gewechter Stimme. „Das magst Du mir zu bieten? Kann ich denn, so will auch ich mit meiner Wüth nicht zurückweichen. Ich werde jetzt, ohne Deine Erlaubnis, die Scheidung einleiten; ich fürchte der Gerat nicht, sondern ich will ihn — um meines armen Kindes willen.“

Diese Worte erschütterten seine Ruhe nicht. „Du wirst müde, Du vor allen Dingen erst den Beweis beibringen müssen, daß wir verheiratet waren, wenn Du nicht willst, daß man Dich wie eine Wahnsinnige abweist, entgegenstere er achselzuckend.“

„Du hast den Trauschein, Robert Armandale; ich sah es mit eigenen Augen, daß der alte Pfarrer ihn Dir einhändigte,“ rief Ada aus.

„Ja — ich habe ihn; aber meinst Du, daß ich mich beilen werde, ihn in Deine Hand niederzulegen? Es lag ein Hohn in den Worten, der sie süßig machte.“

„Du wirst es thun, Robert?“

„Wie wenig Zurecht lag noch in dieser Frage Ada's, eine ungewisse Angst war an die Stelle der Zurecht getreten.“

„Meinst Du? Wie wirst Du mich dazu zwingen können?“ „So werde ich einen anderen Trauschein zur Stelle schaffen,“ rief sie mit blühenden Augen aus. „D, ich habe

Deutsche Fonds.

Table of German bonds and securities including titles like 'Preuss. Anleihe', 'Bayer. Anleihe', and 'Hess. Anleihe' with their respective values and prices.

Ausländische Fonds.

Table of foreign bonds and securities including titles like 'Österr. Anleihe', 'Russ. Anleihe', and 'Amer. Anleihe'.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of railway stocks including titles like 'Norddeutsche', 'Sächsische', and 'Bayerische' with their values.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table of railway priority stocks including titles like 'Preuss. Anleihe', 'Bayer. Anleihe', and 'Hess. Anleihe'.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of German railway priority bonds including titles like 'Norddeutsche', 'Sächsische', and 'Bayerische'.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of foreign railway priority bonds including titles like 'Österr. Anleihe', 'Russ. Anleihe', and 'Amer. Anleihe'.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks including titles like 'Bank für Sozialwesen', 'Credit-Anstalt', and 'Allgemeine Bank'.

Hypothekendarf-Actien.

Table of mortgage bank stocks including titles like 'Hypothekendarf', 'Hypothekendarf', and 'Hypothekendarf'.

Hypothekendarf-Certifikate.

Table of mortgage bank certificates including titles like 'Hypothekendarf', 'Hypothekendarf', and 'Hypothekendarf'.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial companies including titles like 'Maschinenbau', 'Chemische', and 'Textil'.

Bergwerks- u. Hüttengehilfsactien.

Table of mining and smelting company stocks including titles like 'Bergwerk', 'Hütte', and 'Bergwerk'.

Bezeichnet.

Table of various securities and bonds including titles like 'Preuss. Anleihe', 'Bayer. Anleihe', and 'Hess. Anleihe'.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper money including titles like 'Gold', 'Silber', and 'Papiergeld'.

Leipziger Börse v. 6. August.

Table of the Leipzig stock exchange including titles like 'Preuss. Anleihe', 'Bayer. Anleihe', and 'Hess. Anleihe'.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 8. August:

Ag. Universitäts-Bibliothek (Freiwillig): Gedruckt Vorm. von 9-12 Uhr. Nachm. von 2-4 Uhr. Ausleihen und Abgabe der Bücher von 2-4 Uhr.

Im ersten Male in der Stadt Halle. Circus Corty-Althoff

auf dem Ausstellungsgelände der Mannischen Erben an der Magdeburgerstrasse in einem großen hochgelegenen Sommer-Circus mit allem Comfort und Ventilation eingerichtet.

Sonnabend, den 8. August 1885, Abends 8 Uhr Erste grosse Gala-Bräufungs-Vorstellung.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

8 traubiger Rapphengst, in Freiheit dreifüssig und zusammen vorgeführt vom Director Althoff. Zum Schluss werden 4 derselben die schwierige Wagenpromenade executiren, wovon einer vorgepauert, der zweite als Kutscher im Wagen sitzend und die Zügel führend, und die zwei letzten als Latzen auf dem Trittbrett stehend, fungiren.

Freie der Plätze: Nummer 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

Sonntag, den 9. August 1885, 2 Vorstellungen, erste Vorstellung Nachmittags 4 Uhr, zweite Vorstellung Abends 7 1/2 Uhr.

Bengalische Flammen

in brillanten Farben, durchaus ungefährlich auch für Kinder.

M. Waltsgott. Zur Kartoffelernte 50,000 Sacke nur einmal gebraucht.

Max Mandershausen, Göthen 1/4.

Ein weisser langhaariger Jagdhund (Setter), linke Seite des Kopfes braun und brauner Fleck an der Schwanzwurzel, ist von hier vermischt. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.

Alexanderbad im Fichtelgebirge

geburtige Subalpiner Gebirgscurort bei Herberstein (Wasserheilanstalt) und Frauen-Strahlenthermie (Stahlbad), Fichtelgebirgs-Station: Marien-Redwitz, Saison bis October. Director: Hofrath Dr. Cordes. Hausarzt: Dr. R. Günther.

Kinder-Gottesdienst!

Den werthen Eltern zur Nachricht, daß der Kinder-Gottesdienst in der St. Ulrichskirche am nächsten Sonntag (9. August) um 11 Uhr Nachm. in gewohnter Weise wieder aufgenommen werden wird.

Familien-Nachricht.

Die Beerdigung des Kaufmanns R. Deissner findet Sonnabend den 8. August Abends 6 Uhr vom Leichenhanse des Stadtgottesackers statt.

